

Studie des IW Köln zur wirtschaftlichen Bedeutung der Zeitarbeit: Zeitarbeitnehmer haben jeden siebten Euro des Aufschwungs erwirtschaftet

15 Prozent des deutschen Wirtschaftswachstums im Jahr 2010 entfallen rechnerisch auf Zeitarbeitnehmer – damit haben sie etwa jeden siebten Euro des Aufschwungs des Jahres 2010 erwirtschaftet. Dies ist eines der wichtigsten Ergebnisse einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) zur Bedeutung der Zeitarbeit. Im Auftrag des BAP hat das IW Köln damit erstmals die Effekte der Branche auf volks- und betriebswirtschaftliche Parameter untersucht.

Angesichts eines Zeitarbeitnehmeranteils von zwei Prozent an allen Erwerbstätigen zeigt die Studie die wesentlich höhere volkswirtschaftliche Bedeutung der Branche für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Sicherung von Stammbeschäftigung: Zeitarbeit hat den Unternehmen geholfen, die Krise zu meistern und das für den aktuellen Aufschwung benötigte Personal schneller zu finden.

Der wichtigste Grund für den Einsatz von Zeitarbeit in Kundenunternehmen ist, die personalpolitische Flexibilität zu erhöhen – auch weil die Unternehmen, die Zeitarbeit nutzen, in einem eher wechselhaften Geschäftsumfeld agieren. Weitere bedeutende Motive sind die rasche Verfügbarkeit von Arbeitskräften sowie deren spätere Übernahme in die Stammbeslegschaft. Kostengründe – so sie überhaupt relevant sind – spielen hingegen bei der Nutzung von Zeitarbeit eine untergeordnete Rolle.

Gerade diejenigen Unternehmen, die den Aufschwung tragen, sind besonders stark auf die Flexibilität der Zeitarbeit angewiesen. Zusätzlich erweist sich, dass Unternehmen mit Zeitarbeit deutlich stärker internationalisiert und innovativer sind und mehr Forschung und Entwicklung als die Vergleichsgruppe ohne Zeitarbeitnehmer betreiben. Damit stärken die Unternehmen, die Zeitarbeit einsetzen, nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland.